



Ausgezeichnet...

Carl-Duisberg-Gedächtnispreis für H. Gröger

Die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) zeichnet Harald Gröger (Universität Erlangen-Nürnberg) mit dem

Carl-Duisberg-Gedächtnispreis aus, der alljährlich für besonders originelle Arbeiten an Nachwuchswissenschaftler vergeben wird. Gröger wird für seine Leistungen in der organischen Synthese und seinen „vorbildlichen Brückenschlag“ zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung auf dem Gebiet der „weißen“ Biotechnolo-

gie – der biotechnologischen Produktion von Chemikalien und Wirkstoffen – ausgezeichnet. Grögers Arbeiten konzentrieren sich auf enantioselektive Synthesen mit isolierten Enzymen und mit Ganzzellkatalysatoren, z.B. zur Herstellung nichtnatürlicher Aminosäuren und chiraler Alkohole. Beispielsweise berichtete er in der *Angewandten Chemie* über eine enantioselektive Ketonreduktion mit „Designerzellen“ bei hohen Substratkonzentrationen als effizienten Zugang zu funktionalisierten optisch aktiven Alkoholen,^[1a] und im *European Journal of Organic Chemistry* über eine chemoenzymatische Eintopfsynthese hydrophober Alkohole in wässrigen Reaktionsmedien.^[1b] Auf der Chemiedozententagung wird Gröger über Synthesekonzepte in der „weißen“ Biotechnologie vortragen.

Gröger studierte Chemie an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Oldenburg und promovierte 1997 an

letzterer bei J. Martens. Anschließend war er als Postdoktorand bei M. Shiba-saki an der University of Tokyo tätig, bevor er 1998–2006 in Forschungsabteilungen der SKW Trostberg und der Degussa arbeitete. Im Oktober 2006 nahm er einen Ruf auf eine Professur für Organische Chemie an der Universität Erlangen-Nürnberg an.

Schriftsteller-Preis für K. Roth

Die GDCh zeichnet Klaus Roth (Freie Universität Berlin) mit ihrem Preis für Schriftsteller aus.



K. Roth

Sie ehrt ihn damit für seine zahlreichen Veröffentlichungen, mit denen er bei einem breiten Publikum die Faszination für die Chemie geweckt hat. Seit 1982 publizierte Roth zunächst sporadisch in den

GDCh-Zeitschriften *Nachrichten aus der Chemie* und *Chemie in unserer Zeit*. 2003 übernahm er in letzterer die Rubrik „kurios, spannend, alltäglich“, aus der sein Buch „Chemische Delikatessen“ entstand (Wiley-VCH, 2007). 1984 verfasste er das Buch „NMR-Tomographie und -Spektroskopie in der Medizin“, das auf Deutsch und Englisch erschien. Damit ist auch schon sein wissenschaftliches Interessensgebiet genannt: die kernmagnetische Resonanzspektroskopie und darauf beruhende Bildgebungsverfahren. In der *Angewandten Chemie* berichtete er beispielsweise über die Verwendung eines Praseodym-Tetraazacyclododecan-Komplexes als In-vivo-NMR-Thermometer.^[2]

Roth studierte Chemie an der Freien Universität Berlin (FUB) und promovierte dort 1973. Nach einem Forschungsaufenthalt am Institute for Medical Research in London habilitierte er 1981 an der FUB, an die er nach einem zweijährigen Forschungsaufenthalt an der University of California in San Francisco 1989 als Professor zurückkehrte. Von 1991 bis 1999 war er Direktor der Dahlem-Konferenzen, einer Initiative der FUB zur Förderung des interdisziplinären wissenschaftlichen

Dialogs von Bio- und Geowissenschaften.

ADUC-Preise

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren und -professorinnen für Chemie (ADUC) in der GDCh vergibt in diesem Jahr ihre Preise für Habilitanden an folgende herausragende Nachwuchswissenschaftler:

- Christina M. Thiele (Technische Universität Darmstadt) für ihre Arbeiten zur NMR-Spektroskopie organischer Verbindungen,^[3]
- Oliver Trapp (Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim/Ruhr) für seine Arbeiten zur Reaktionschromatographie und zum Hochdurchsatz-Screening,^[4]
- Stefan F. Kirsch (Technische Universität München) für seine Arbeiten zur Heterocyclenchemie, insbesondere zur Synthese von Furanen und Pyrrolen.^[5]

Die Preise werden auf der Chemiedozententagung in Kaiserslautern vom 31. März bis 2. April überreicht.

- [1] a) H. Gröger, F. Chamouleau, N. Orolargas, C. Rollmann, K. Drauz, W. Hummel, A. Weckbecker, O. May, *Angew. Chem. 2006*, **118**, 5806; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, **45**, 5677; b) M. Kraußer, W. Hummel, H. Gröger, *Eur. J. Org. Chem. 2007*, 5175.
- [2] K. Roth, G. Bartholomae, H. Bauer, T. Frenzel, S. Koßler, J. Platzek, B. Raduchel, H.-J. Weinmann, *Angew. Chem. 1996*, **108**, 691; *Angew. Chem. Int. Ed.* **1996**, **35**, 655.
- [3] C. M. Thiele, *Angew. Chem. 2005*, **117**, 2847; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2005**, **44**, 2787; C. M. Thiele, A. Marx, R. Berger, J. Fischer, M. Biel, A. Giannis, *Angew. Chem. 2006*, **118**, 4566; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, **45**, 4455.
- [4] O. Trapp, *Angew. Chem. 2007*, **119**, 5706; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, **46**, 5609; O. Trapp, S. K. Weber, S. Bauch, W. Hofstadt, *Angew. Chem. 2007*, **119**, 7447; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, **46**, 7307.
- [5] S. F. Kirsch, J. T. Binder, C. Liébert, H. Menz, *Angew. Chem. 2006*, **118**, 6010; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, **45**, 5878; S. F. Kirsch, J. T. Binder, B. Crone, A. Duschek, T. T. Haug, C. Liébert, H. Menz, *Angew. Chem. 2007*, **119**, 2360; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, **46**, 2310.

DOI: 10.1002/ange.200800985